

Netzwerke

„Wir wollen Vorbild sein“

Dr. Sabine Huppertz-Helmhold gehört dem Verein Healthcare Frauen seit dem Gründungsjahr 2007 an. Vor Kurzem wurde sie zur Vorstandsvorsitzenden der Business-Plattform für weibliche Führungskräfte gewählt. Warum sie sich für das Netzwerk einsetzt und welche Themen sie voranbringen will.



Dr. Sabine
Huppertz-Helmhold

Sie heißen: Dr. Vanessa Conin-Ohnsorge, Petra Kinzl, Petra Exner, Anne Demberg, Dr. Angela Liedler, Sita Schubert und Dr. Heike Streu. Diese sieben Frauen haben vor über zehn Jahren den Verein Healthcare Frauen gegründet. Noch im Gründungsjahr 2007 tritt Dr. Sabine Huppertz-Helmhold dem Netzwerk bei. Die selbständige Interimsmanagerin erfuhr von Gründerin Sita Schubert, dass sich eine Business-Plattform für weibliche Führungskräfte in der Gesundheitsbranche bildet. Die heute 52-Jährige weiß sofort: „Da muss ich dabei sein.“ 2016 rückt Huppertz-Helmhold erstmals an die Spitze des Vereins, im April 2018 wird sie zur Vorstandsvorsitzenden gewählt. Als selbständige Geschäftsfrau, Mutter von drei Kindern (Sohn 15 Jahre und zwei Töchter 12 und 11 Jahre), mit einem Ehemann und Hund fragt sich die ein oder andere vielleicht, wie sie das alles schafft. Und warum bürdet sie sich neben Beruf und Familie auch noch die Last eines Ehrenamtes auf? Huppertz-Helmhold sagt darauf immer, ihr sei es ein ganz großes Anliegen, Frauen in Führung zu bringen. Aus den Begegnungen mit der Community mehrmals im Jahr schöpfe sie Kraft, Inspiration und sie könne Themen auf Augenhöhe besprechen, Fragen stellen, die sie in anderen Kreisen vielleicht eher nicht stellen würde.

Mit über 120 Mitgliedern zählt der Verein inzwischen zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution in der Gesundheitsbranche. Wer hier aufgenommen werden will, muss bereits eine gestandene Karriere vorweisen können. Die Aufnahmekriterien sind so gewählt, dass nur hochkarätige Führungsfrauen zugelassen werden, sodass die Mitglieder meist über 40 Jahre alt sind, bis sie

Foto: Healthcare Frauen

Seit 2017 unterstützen die Healthcare Frauen den gemeinnützigen Verein Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung (ÄGGF e.V.).



Foto: Healthcare Frauen

Dr. med. Christine Klapp, Vorstand ÄGGF, erhält einen Spendencheck von Dr. med. Angela Liedler, Gründungsmitglied der Healthcare Frauen

die Anforderungen erfüllen können, die wenigsten Frauen schaffen es früher. Ausnahmen werden nur bei Frauen gemacht, die das Mentoring bei den Healthcare Frauen abgeschlossen haben. Maximal zehn Prozent der Mitgliederzahl nimmt der Verein an jungen Frauen mit Potenzial auf, die sich fünf Jahre lang als Juniormitglieder einbringen können. „Dann sollten sie an dem Punkt sein, an dem wir sie als Mitglieder aufnehmen können“, schildert die Vorstandsvorsitzende.

Das Mentoringprogramm

Herz des Verbandes ist das seit sieben Jahren bestehende Mentoringprogramm. Wer sich hier erfolgreich bewirbt, hat Anspruch auf ein Coaching-Gespräch von zwei Stunden im Monat. Inzwischen haben insgesamt 50 Mentees diese Chance bekommen. Ob Pharmafirma, Krankenversicherung oder medizinisches Versorgungszentrum – mal sprechen die Mentorinnen Frauen aus ihren Unternehmen an, mal schicken Firmen junge Talente, um die eigenen weiblichen Nachwuchskräfte zu fördern, mal kommen Frauen von ganz allein. Aktuell zählt das Programm

13 Mentees – ein Rekord bei sonst durchschnittlich sieben bis acht Frauen im Jahr. Die Motivation der Mentees sei meist, den nächsten Karriereschritt anzupacken. Huppertz-Helmhold berichtet: „Das größte Problem, das Frauen oft dabei haben, ist Sichtbarkeit. Viele Frauen glauben leider, sie fallen dadurch auf, dass sie super Arbeit leisten und fleißig sind. Wichtiger ist aber, ihre Erfolge zu kommunizieren. Hier gilt der alte Marketingspruch: Tue Gutes und rede darüber. Das ist wichtig, um weiterzukommen.“ Wer das Butterbrot am Computer isst, habe zwar eine Stunde länger gearbeitet, verpasse aber die Chance, beim Mittagessen den Kollegen zu erzählen, an was für interessanten Projekten frau gerade arbeitet. Huppertz-Helmhold nennt das politische Intelligenz. Ihr Appell an Frauen lautet: „Raus aus der Fleißnummer.“ Stattdessen solle jede überlegen, wie andere sehen können, dass sie einen guten Job macht. Ein anderer Grund, warum Frauen sich für ein Mentoring entscheiden: In der Branche fehlt es an weiblichen Vorbildern. Junge Nachwuchskräfte wünschen

sich deshalb oft mentale und praxisorientierte Unterstützung, die ihnen nur eine Mentorin geben kann. Aber selbst gestandene Geschäftsfrauen würden zuweilen in die Unsichtbar-Falle tappen und übergangen werden, wenn sich neue Karrierechancen böten. Auch deshalb habe der Vorstand das Programm um das Angebot für diese Zielgruppe erweitert. Frauen mit mindestens sieben Jahren verantwortlicher Führung und einem Budget von einer Million Euro finden ab sofort bei den Healthcare Frauen einen Sparingspartner, um sich auf Augenhöhe austauschen zu können.

Beruf und Familie

Auch Huppertz-Helmhold wirkt viele Jahre in einer männlich geprägten Laborwelt. Die promovierte Humanbiologin legt zunächst eine klassische Pharmakarriere hin. Über zehn Jahre lang arbeitet sie für mehrere globale Pharmaunternehmen wie Wyeth (heute Pfizer) auf internationalem Parkett. Als Medical Managerin gestartet steigt sie bis ins Senioremanagement auf. „Da gab es bei über 40 Führungskräften in erster und zweiter Linie sechs Frauen. Das fand ich zwar schade, habe es aber für mich persönlich nicht als Hindernis empfunden“, sagt sie rückblickend. Huppertz-Helmhold geht ihren Weg. Ihre Stärken gut zu organisieren und systematisch zu denken, kommen ihr dabei zugute. Bis zu dem Punkt, an dem sich bei Frauen die Jobchancen bisweilen drastisch minimieren: Der familiäre Nachwuchs kündigt sich an.

Dr. rer. physiol. Sabine Huppertz-Helmhold,

Theoretische Medizinerin/Diplom-Humanbiologin, geboren am 8. Januar 1966 in Krefeld. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

Berufliche Stationen (Auszug)

- 2006 bis heute Gründung Professional Pharma Partner GmbH
- 2009 bis 2014 Geschäftsführerin/Teilhaberin von medcopia GmbH, Healthcare Communication Center
- bis 2006 Vice Medical Director, Wyeth Pharma GmbH

So bekommt auch Huppertz-Helmhold irgendwann zu spüren, dass sich ihr damaliger Managerposten nicht mehr mit der Familie vereinbaren lässt. Der Not gehorchend folgt der Schritt in die Selbstständigkeit; sie gründet die Professional Pharma Partner GmbH. Die Geschäftsführerin erinnert sich: „Vor zwanzig Jahren war es noch viel schwieriger als heute, Beruf und Familie zu vereinbaren. Home-Office oder Vier-Tage-Woche waren damals noch undenkbar in eher konservativ geprägten Pharmaunternehmen.“

Der Verein Healthcare Frauen will das ändern. Huppertz-Helmhold sagt: „Wir wollen Vorbilder sein und zeigen, wie es gehen kann. Wir wollen aber nicht auf den Sockel gehoben werden, sondern uns nahbar machen. Dazu gehört auch zu sagen, was ein Führungsposten an Aufwand kostet und welchen Preis frau bereit sein muss, dafür zu zahlen.“

Den Preis, den Huppertz-Helmhold zahlt, ist der, dass ihre Kinder sie schon montags fragen: „Mama, wann bist du wieder weg?“ Da wird genau nachgezählt und jede Stunde aufgerechnet, die die Mutter später als angekündigt nach Hause kommt. All das geht nur, sagt die Interimsmanagerin, weil ich mich auf ein stabiles Netzwerk Zuhause verlassen kann. Letztlich müsse jedes Elternpaar für sich entscheiden, wie es die Kinderbetreuung organisiert. Familie Huppertz-Helmhold

verlässt sich auf eine Kinderfrau, die alles regelt, wenn die Eltern zur Arbeit gehen. Trotz häuslichem Netzwerk inklusive Großeltern habe Huppertz-Helmhold auf die ganz große Karriere allerdings verzichten müssen. „Ich bekomme oft attraktive internationale Angebote, die ich ablehnen muss. Weil ich das als Mutter von drei Kindern nicht leisten möchte.“

Das digitale Healthcare Frauen-Barometer

Umso leidenschaftlicher setzt sich die Vorstandschefin für die Arbeit bei den Healthcare Frauen ein – um Vorbilder für die nächsten Generationen von Frauen sichtbar zu machen.

In diesem Jahr will sich der Verein erstmals mit dem digitalen Wandel in Unternehmen systematisch auseinandersetzen. Eine der großen Fragen, die im Raum steht, lautet: Wie verändert sich Leadership in der digitalen Transformation? Und welche Chancen ergeben sich daraus für Frauen in Führung?

„Durch die Digitalisierung und die damit einhergehende Beschleunigung von Prozessen, werden agile Unternehmensstrukturen notwendig, bei denen es unter anderem darum geht, hierarchiefreier zu arbeiten. Darin liegt eine große Chance für Frauen. In kleinen Teams arbeiten

Menschen zusammen, die für ein bestimmtes Projekt sinnvoll sind. Hierarchische Positionen spielen dann keine große Rolle mehr. Männer werden sich damit schwer tun, auf Macht und Statussymbole zu verzichten“, meint Huppertz-Helmhold. Die Geschäftsfrau ist davon überzeugt: „Vertrauensvoll zusammen zu arbeiten und sich zu öffnen für neue Wege, das gelingt Frauen besser.“

Schon Ende Juni 2018 soll ein erstes Fokustreffen stattfinden, bei dem drei digitale Themenkomplexe für die geplante Marktforschung identifiziert werden sollen. Wo stehen die rund 120 Mitglieder aus Ärztinnen, Juristinnen, Lobbyistinnen, Geschäftsführerinnen in Sachen Digital? Die insgesamt auf mindestens sechs Jahren angelegte Studie soll Klarheit schaffen. Die ersten Ergebnisse zum digitalen Healthcare Frauen-Barometer kündigt Huppertz-Helmhold für 2019 an.

Women in Global Health

Neben den Healthcare Frauen engagiert sich die Medizinerin zusätzlich in dem frisch gegründeten Netzwerk Women in Global Health. Die Initiative wird unter anderem vom Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt. Eine der Gründerinnen, Professor Ilona Kickbusch vom Graduate Institute of International Development Studies in Genf, kam auf die Idee, eine Liste mit Deutschlands hundert Top-Frauen anzulegen, die im Bereich globale Gesundheit tätig sind. Der Grund: Gute weibliche Führungskräfte müssten auch über die eigenen Unternehmen hinaus auffindbar sein. Auch der Name Huppertz-Helmhold taucht in dem sogenannten German Chester auf.

Birte Schäffler



Der neue Healthcare Frauen-Vorstand: Dr. Sabine Huppertz-Helmhold (Vorsitzende), Susanne Jurasovic, Prof. Dr. Clarissa Kurscheid (v.l.)